

ließ die Bestattung seiner Leiche, was Ordnung anbelangt, viel zu wünschen übrig, da des Herzogs Rath, Anton v. Schönberg, durch seines Herrn Tod seine Stellung dermaßen erschüttert fand, daß er nicht wagte, sonderlichen Aufwand zu machen; daher auch weder den Schülern, noch sonst armen Leuten, wie bei dergleichen Gelegenheiten zu geschehen pflegte, irgend eine milde Gabe verabreicht worden ist.<sup>52</sup>

Für seine Gemahlin hatte Herzog Heinrich durch eine Leibgedingordnung vom 11. März 1540 gesorgt, durch welche die früher nur zu 3000 fl. angesetzt gewesene Leibrente auf 5000 fl. jährlich und sechs Fuder Wein erhöht und ihr ebenfalls die Schlösser, Städte und Aemter Freiberg und Wolkenstein, doch vorbehaltlich der Bergwerksregierung, Heersahrt, Landsfolge, gemeinen Landsteuer und Leistung der Rittergüter, überwiesen wurden. Die Wahl ihres Wittwensitzes an einem jener Orte blieb ihr überlassen.<sup>53</sup> Frau Katharina entschied sich zunächst für das auch ihr in theuerem Andenken gebliebene Freiberg, bezog das hiesige Schloß zu Anfange des Jahres 1542 und hielt hier mehrere Jahre Hof.<sup>54</sup> Unterm 24. Januar 1542 bat sie von hier aus ihren Sohn Moritz um einen Ochsen zu ihrer Haushaltung, wie er ihr versprochen; ihre Einrichtung hier habe sich schwer angelassen; sie habe gar keinen Borrath in der Küche, und im Amte Freiberg keinen „groben Ochsen“ gefunden.<sup>55</sup>

Während des Krieges 1546 und 47 sah sie sich genöthigt, ihre Zuflucht in Dresden zu suchen, von wo aus sie auch ihre Unterthanen ermahnte, sich an den feindseligen Manifestationen, die damals gegen Moritz in Scene gesetzt wurden, nicht zu betheiligen, und in den Herzog der Religion halber kein Mißtrauen zu setzen.<sup>56</sup> Jetzt traf sie auch einen andern Vergleich über ihre Wittthumsgüter und Einkünfte. Sie überließ ihrem Sohne Moritz die ersteren gegen eine jährliche Rente von 8275 fl. Dagegen ward ihr die Bestellung von Bohnhäusern in Freiberg, Dresden und Torgau zugesichert und ein Naturaldeputat von jährl. 12 Faß Wein, 5 Fäßlein Wildpret, 3 $\frac{1}{2}$  Ctr. Hechte u. 5 Ctr. Karpfen ausgesetzt. Auch das nothdürftige Brennholz für die Haushaltung wurde ihr bewilligt. Der Rath zu Freiberg hatte ihr zwei Geschirre mit zwei Kleppern (Pferden) und Knechten zu halten.<sup>57</sup>

<sup>52</sup>) Freyburger, S. 167 u. 168. — <sup>53</sup>) v. Weber: Zur Lebensgeschichte der Herzogin Katharina, im Magazin der Sächs. Geschichte, VI, 19 und 20.  
<sup>54</sup>) Möller, II, 214. — <sup>55</sup>) v. Weber, a. a. O. S. 19. — <sup>56</sup>) Möller, II, S. 238 u. 239 u. Gesch. der Bergstadt Geyer, S. 60. — <sup>57</sup>) v. Weber, S. 20.